

3. Verbandstag des Gewerkevereins der Heimarbeiterrinnen Deutschlands.

(Krausdr. verb.) S. u. H. Berlin, den 14. April.

Unter überaus starker Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands trat heute der Gewerkeverein der Heimarbeiterrinnen Deutschlands zu seinem dritten Verbandstage zusammen.

Der Vorsitzende des Gesellschaft für soziale Reform Freiherr v. Berlepsch begrüßt die Versammlung in dieser Eigenschaft. Die Gesellschaft für soziale Reform versteht es wohl, daß die Heimarbeiterrinnen angelehrt ihrer traurigen Lage durch Selbsthilfe eine feste Grundlage zur Erreichung sozialer Notwendigkeiten sich schaffen.

Darauf referierte Oberregierungsrat Dr. Bittmann-Rastbach über das Thema Heimarbeitserhebung. Der Redner führte aus: Die Frage, ob die letzten Ziele des Gewerkevereins wirklich Utopien sind, ist zu verneinen.

In der Nachmittags Sitzung referierte der bekannte Sozialwissenschaftler Professor Dr. Franke-Berlin über „Submission und Heimarbeit“. Der Redner ging bei seinen Ausführungen von dem unangehörigen Einfluß aus, den die öffentlichen Körperschaften, Reich, Staat, Gemeinde, als Unternehmer und Arbeitgeber auf das gesamte Wirtschaftsleben einer Nation ausüben.

Nach einer längeren Diskussion wurden dann die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Novelle zum Krankenerkennungsgesetz

nach einem am 25. März 1909 im II. Komm. Wahlbezirksverein gehaltenen Vortrage des praktischen Arztes Dr. F. Herfeld.

II.

Die weiteren Ausführungen des Herrn Reichsausschreiters lauten: Eine wichtige Aufgabe wird sein, das jetzt jedenfalls nicht ausreichende gegenseitige Verhältnis zwischen Krankentafeln, Ärzten und Apothekern besser zu regeln.

Schlebsgerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Krankentafeln und Ärzten haben die letzteren schon seit langer Zeit ertritten, und der beste Beweis dafür, wie gut ihre Einführung da, wo sie gelungen ist, sich bewährt hat, ist, daß sie fast nie in Tätigkeit zu bringen brauchten.

teiliges Verfahren bieten, und daß nicht der Versuch gemacht wird, durch die einen Kurierung für die Ärzte in irgend welcher Form herbeizuführen.

Es handelt sich um 231 Kassen, von denen ich 14 ausseide, weil ich die betr. Angaben für meine Berechnung nicht werten kann. Von den übrigen 217 zählten für die einzelne Leistung:

Table with 3 columns: Wert, Kassen, Proz. It lists various values and percentages for different categories.

also über 65 Proz. unter 1 Mk. und 22,57 Proz. unter 50 Pf. Als Kuriosum sei erwähnt, daß die nobelste von diesen Kassen, die Armentafel in Landsberg, für 9 Besuche 50 Mk. = 5,50 Pf. für die Einweisung zahlte, und daß die beiden am schlechtesten bezahlenden Kassen mit 9 Pf. und 18 Pf. pro Einweisung figurieren.

Die Statistik würde ein richtigeres aber auch viel traurigeres Bild von der Entlohnung der Ärzte geben — von Honorar kann man hier wohl nicht gut sprechen, wenn ich nicht die Zahl der Kassen, sondern die der Einweisungen auf die verschiedenen nach der Höhe der Bezahlung aufgestellten Gruppen verteilt hätte.

Was ich Ihnen vorgeführt habe, ist typisch für die in ganz Deutschland unter dem Vorwande des Pauschalsystems mit wirtlichförmiger Anstellung und Abhebung des einzelnen Arztes herrschenden Zustände, die auch jetzt durch das Eingreifen der ärztlichen Organisationen nur teilweise gebessert sind.

Kun ist bekanntlich die Lebenshaltung des Arztes wegen der höheren Ausgaben für Wohnung, Kleidung, Bedienung, Kindererziehung, weil der beschäftigte Arzt sich selbst darum kümmern kann, und noch verschiedener andere wohl um 50 Prozent und mehr lohnpielfähiger als die anderer Stände von gleichen Ansprüchen und gleicher Bildungslage. Sodann befindet sich der Arzt in seinem Wohnorte in einer befähigten, nennenswerten Kriegsbesatzung, ohne Anstands- und Mittagspause, ohne Feiertagen, ohne angehörte Kranktage, ohne Sonnt- und Feiertag.

Wenn Sie das alles bedenken, dann brauche ich Ihnen zu den vorhin angeführten Zahlen keinen weiteren Kommentar zu geben, und Sie werden sich nicht darüber wundern, daß die invalide gewordenen Ärzte mit ihren Familien, sowie die Arztwitwen und Waisen, sofern nicht von Haus aus erhebliches Vermögen da war, überall in großer Dürftigkeit leben, jedenfalls in größerer, als die Dürftigkeit nur acht, weil in wohl zu verheerender Gese die materielle Lage meist gehem gehalten wird, und daß die Beträge, welche ihnen die ärztlichen Korporationen zukommen lassen können, nicht amähernd genügen, um auf nur der dringendsten Not zu feuern.

38. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Die Gesellschaft hielt gestern in Berlin im Langen-Beck-Hause ihre erste Sitzung ab. Nach einem Hinweis auf die alten traditionellen Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, denen auch für die Zukunft treu getreuen werden soll, machte der Vorsitzende Professor Dr. Kümmele in Hamburg darauf aufmerksam, daß von den reichlich angemeldeten Vorträgen in erster Linie die Ausgestaltung der Kartelle, der weitere Ausbau der funktionellen Nachbehandlung nach Operationen, welche als die Haupttrendschaften der letzten Jahre anzusehen sind, die Gesellschaft besonders beschäftigen werde.

Der wissenschaftliche Teil wurde mit dem Vortrage von Neuberger über die Kartelle durch Einatmen (Inhalationskartelle) begonnen. Hier über sprach über den heutigen Stand der Betäubung durch Einatmen in das Rachenmark sowie am Orte der Operation. Siedel in Hamburg besprach die Stellung des von ihm eingeführten Aetherapparates unter den übrigen Betäubungsmitteln.

Manuel-Hamburg empfahl die Stoplammin-Morphium-Kartelle in ihrer Verbindung mit einer leichten Allgemein-Anästhesie. Er hält auch diese für die humanste und ungefährlichste Art. Vor allen Dingen werden auf diese Weise auch nach der Operation sich entzündende Lungenerkrankungen so gut wie vermieden. Oberst erklärte er sich als ein Anhänger der Rückenmarksbetäubung. Srenkel-Kraunshweig hielt den langen Schlaf nach Stoplammin-Morphium-Kartelle nicht als so ganz ungefährlich an, da innerhalb dieser Zeit bei erlahmender Aufmerksamkeit des überwachenden Personals Gelegenheit zur Entzündung von Lungenerkrankung gegeben sein kann. Borchard-Berlin ist ein Anhänger der Rückenmarksbetäubung. Er empfahl, wie das in Amerika bereits der Fall ist, Ärzte besonders für Kartelle auszubilden zu lassen. In der Nachmittags Sitzung berichtete Garz-Bonn ausführlich über die moderne Chirurgie der Harnleiter und über die großen Fortschritte, hauptsächlich bedingt durch die verschiedenen Operationen und die zahlreichen mehr oder weniger guten Operationsmethoden.

Hochschulnachrichten.

Auch in diesem Jahre werden an den Universitäten Freiburg und Heidelberg Fortbildungskurse für praktische Ärzte abgehalten werden. Sie finden in Heidelberg vom 12. bis 31. Juli und in Freiburg vom 27. September bis 9. Oktober statt. Die neuerrichtete etatsmäßige außerordentliche Professur für Staatswissenschaft an der Universität Straßburg ist dem außerordentlichen außerordentlichen Professor Dr. W. Wittich übertragen worden mit dem besonderen Verantrag, die Agrarrechtswissenschaften als Haupt-Lehrgegenstand zu behandeln.

Die 12. Versammlung des oberösterreichischen Geologischen Vereins wurde im Zoologischen Institut der Universität Heidelberg eröffnet. Der erkrankte Vorsitzende Geheimrat Hoffmann wurde durch den Schriftführer Professor V. A. L. v. A. vertreten. Die Eröffnung eines besonderen Lehrstuhls für Kinderheilkunde an der Universität Straßburg ist vom Landesauschuss von Elsaß-Lothringen bewilligt worden.

Das Latein in den Schulen. Nach 6000 Uebersetzungen in das Lateinische und aus dem Lateinischen haben die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen auf Veranlassung des Unterrichtsministeriums durchgesehen und darüber berichtet. Es handelt sich nach der Franz. Ztg. um Arbeiten, die im Oktobertermin vorliegen haben bei den Reifeprüfungen der Gymnasien und Realgymnasien geleistet worden. Nicht weniger als 1000 Unterrichtslehrer waren an dieser umfangreichen Arbeit beteiligt. Während die Freunde des lateinischen Unterrichts meist über dessen Rückgang zu klagen pflegen, stimmen alle Gutachten der 19 Universitätslehrer in der Anerkennung der Tatsache überein, daß sich im allgemeinen das Können auf dem Gebiet des lateinischen Unterrichts seit der letzten Durchsicht der Prüfungsarbeiten im Jahre 1896 erheblich gehoben hat.

Deutsche Gesellschaft für orthopädische Chirurgie. Der achte Kongress der Deutschen Gesellschaft für orthopädische Chirurgie beschäftigte sich in den kürzlich hatgehabenen Sitzungen um wesenlichen mit Fragen, die das Gebiet der angeborenen Hüftverrenkung betreffen. Es waren zwölf Sitzungen zur Diskussion gestellt, die durch einleitende Referate der Herren Drehsman (Wreslau), Epshy (Graz), Stieda (Königsberg), Fröhlich (Mann), Lorenz (Wien), Köhler (Wiesbaden), Joachimthal (Berlin), Gohs (Salz) klargelegt wurden.

Bäder und Sommerfrischen.

Solbad Frankenhäuser am Rasthäuser. Wer im Eisenbahnwagen nach Thüringen eilt, dem bleibt das liebliche Bild des Rasthäuserbades unvergessen. Kaiserdenkmal und Rasthäuser sind Anziehungspunkte für viele Tausende geworden. Mächtige Salzlagere durchzieht hier die Erde. Aus diesem Steinsalzschicht löst sich Salzwasser in den Rasthäusern seine unüber-

Halb- und Lungenleidende

machen wir darauf aufmerksam, daß bereits mehr als 8000 zum Teil naturiell dechlorierte Natrium- und Ammoniumsulfidwasser über die ausgebreitete Wirkung eines giftigen Pflanzenheilmittels vorliegen, welches aus dem schon vor hundert Jahren entdeckten Sagen. Hierfür sind Krücker hergestellt wird und der Hals- und Lungenkrankheiten (besonders aber bei frischen oder verschärften Hals- und Lungenleiden, chronischer Bronchitis, Keuchhusten, Asthma, Bronchitis, Lungenentzündung) mit dem besten Erfolge angewandt wurde. Jeder, der für das Mittel Interesse hat, und jeder Hals- und Lungenkranke sollte dieses Mittel bei kostenloser Probe bescheiden von uns überlassen. Ich sende Ihnen gratis eine Probe. Wie werden dieselbe bereitwillig portofrei ohne jede Kaufverpflichtung und legen Ihre ausführliche Adresse, aus der jeder eines prakt. Arztes sammende Probebrief ebenfalls kostenfrei, bei den vielen Versendungen. Die Besondere und die Besondere sind die meisten Hals- und Lungenkrankheiten enthält. Der Preis der Probe nebst der Prospekt kostet nur eine Postkarte an uns, wird aber in vielen Fällen von unberechnendem Nutzen sein.

Dr. med. J. Schaffner & Co., Berlin-Grünwald.



